

# Sommerregen

## HP/TR, HG/DM, SS/SB

Von Riafya

### Kapitel 18: 18

So, nach ein paar Monaten Wartezeit gibt es endlich wieder ein neues Kapitel. Und diesmal gibt es sogar einen guten Grund: BLFs (Besondere Leistungsfestellung), die ja bekanntlicherweise in der zehnten Klasse durchgeführt werden. Deshalb habe ich mich auch ein bisschen mehr auf die Schule als auf diese FF konzentriert. ^^ Aber jetzt sind ja wieder Ferien und mit etwas Glück hab ich wieder eine kreative Phase und es gibt noch ein paar weitere Kapitel in den nächsten Wochen.

Doch erst einmal ein großes Dankeschön an anin, bluttschatten, DarkDragonheart, jean1384, Gtsubasa16, Hainbuche, 55chibipan55, Ray-chan01, Susilein und Selina\_Merope\_Silvermoon für die lieben Kommentare zum letzten Kapitel. \*verbeug\*

Tut mir Leid, dass ich euch diesmal nicht geantwortet habe, aber wie gesagt, die Schule... ^^"

Diesmal gibt es aber wieder Antworten, versprochen!!!

Deshalb wünsche ich euch wieder viel Vergnügen mit diesem Kapitel hier und würde mich wie immer sehr über eure Meinungen freuen.

Bis bald,  
eure Ayako

P.S.: Die pinke Katze war übrigens Hokutos Idee. \*sie anstrahl\*

---

18

"So, heute beginnen wir mit unsäglichen Zaubern", meinte Tonks fröhlich und sah sich in der Klasse um.

Die Schüler begannen aufgeregt miteinander zu tuscheln. Sie warteten schon das Jahr darauf, mit diesem Thema zu beginnen. Bisher hatte Tonks sich damit beschäftigt, die Themen der letzten Klassen aufzuarbeiten, die sie durch den ständigen Lehrerwechsel verpasst hatten. Für Harry und die anderen Mitglieder der DA war das sehr langweilig gewesen, dennoch hatten sich viele über die Wiederholung gefreut.

"Unsägliche Zauber sollen schwer zu lernen, aber leicht anzuwenden sein", flüsterte Hermine begeistert. "Ich bin gespannt, ob es stimmt."

"Es ist tatsächlich wahr, Hermine", erwiderte Tonks fröhlich. "Um diese Zauber

anzuwenden, müsst ihr eine hohe Selbstbeherrschung haben und dürft euch nicht durch etwas anderes ablenken lassen. Deshalb werdet ihr jetzt in Zweiergruppen zusammentun und ein paar einfache Schildzauber üben – ohne zu sprechen.“

Sie folgten ihrer Anweisung. Hermine tat sich mit Ron zusammen, Alex mit Neville und Harry landete, zu seinem großen Leidwesen bei Malfoy.

“Angst, Potter?“, fragte er hämisch.

“Vor dir? Sicher nicht.“

“Keine Streitereien, Jungs!“, rief Tonks. “Es ist im Prinzip ganz einfach. Ihr konzentriert euch auf den Zauber, den ihr anwenden wollt und schwingt euren Zauberstab mit der entsprechenden Bewegung. Wenn ein Zauber gewirkt wird, habt ihr es richtig gemacht. Ansonsten... versucht es noch einmal. Also, derjenige von euch, der den anderen angreift, übt den unsäglichen Zauber. Das Schutzschild darf der andere mit gesprochenen Zauber errichten, damit wir kein Risiko eingehen. Verstanden? Gut, dann los!“

“Du zuerst, Potter“, meinte Malfoy großzügig.

Harry zuckte mit den Schultern und konzentrierte sich. Er beschloss, mit einem einfachen Schockzauber zu beginnen. Deshalb versuchte er seine Gedanken zu leeren, bis nur noch ein einziges Wort da war: //Stupor!//

Zu seiner bodenlosen Überraschung entwich ein roter Blitz seinem Zauberstab und sauste auf Malfoy zu, der kurz mit seinem eigenen Stab schwang und ein Schild errichtete.

“Sehr gut, ihr beiden!“, rief Tonks begeistert, die das von weiten beobachtet hatte.

“Fünf Punkte für Gryffindor und Slytherin.“

“Das war nicht übel, Potter“, meinte der Blonde grinsend.

“Das kann ich nur zurückgeben, Malfoy“, entgegnete der Junge, der lebt.

Die ganze Klasse war so beschäftigt, dass niemand auf die beiden achtete, deshalb näherte sich Draco ihm und sagte: “Du hast also mit dem dunklen Lord Frieden geschlossen?“

Harry blickte sich um. “Man könnte es so ausdrücken ja.“

“Das ist gut so“, meinte der Slytherin und fügte, als er Harrys verdutzten Gesichtsausdruck sah, hinzu: “Vater sagt, dass er seither immer gut gelaunt ist und die anderen weniger foltert.“

Der Schwarzhaarige runzelte die Stirn. “Ich kann mir irgendwie nicht vorstellen, dass Tom jemanden foltern könnte.“

“Du kennst nun einmal den Tom Riddle, den nur die treffen, die er mag, die ihm wichtig sind. Seine Familie zum Beispiel. Oder seine guten Freunde.“

“Ich gehöre zu seinen Freunden?“, fragte Harry verblüfft.

“Was denkst du denn?“, entgegnete Malfoy lachend. “Denkst du, er würde seinen schlimmsten Feind Silvester bei sich verbringen lassen und ihn am Leben lassen? Vater meint, dass du ihm sehr wichtig bist.“

“T... tatsächlich?“

“Klar doch“, mischte sich nun auch Alex in das Gespräch ein. Neville versuchte gerade angestrengt, einen Zauber ohne Sprechen hin zu bekommen, weshalb sie ihre Aufmerksamkeit den beiden anderen Jungen zuwenden konnte. “Dad hat mir und Leah gesagt, dass du ihm sehr wichtig geworden bist. Außerdem hat er dich getröstet

und lässt sogar Sirius bei sich wohnen. Das tut er sicher nicht zum Vergnügen, sondern nur dich."

"F... für mich?!"

Alex seufzte. "Leah hat Recht. Das wird nie was, aus euch bei... Portego!"

Neville hatte es gerade geschafft, einen Fluch abzufeuern, der jedoch sofort abgeschirmt wurde.

"Nicht schlecht, Neville, aber noch nicht gut genug", meinte die Tochter des dunklen Lords fröhlich. "Versuch es noch einmal."

"Ach, der schafft das doch nie", kommentierte Draco die Szene. "Wir reden hier immerhin von Longbottom, Daily."

"Hör auf, ihn fertig zu machen, Malfoy!", meinte sie mit derselben unheimlichen Ruhe, die ihr Vater an den Tag legen konnte, wenn er von einem seiner Untergebenen, dessen Versagen mitgeteilt bekam. "Seit wann verstehst du dich eigentlich so gut mit Harry? Ansonsten seid ihr doch wie Katz und Maus."

"Nun, ein Mann muss des Öfteren seine Prioritäten ändern, Daily."

Alex und Harry sahen sich an. "Wie haben wir das jetzt so verstehen?", fragte Letzterer.

Draco grinste. "Nun, Potter. Ich habe einfach beschlossen, dass es klüger wäre, wenn wir unser Kriegsbeil begraben."

In diesem Moment ertönte ein lauter Knall und Malfoy wurde an die nächste Wand geschleudert. Harry und Alex wirbelten herum und sahen einen verdutzten Neville, der seinen Zauberstab noch immer kampfbereit in der Hand hielt. "Ich hab's geschafft...", murmelte er ungläubig. "Ich habe es wirklich geschafft."

Die Tochter des dunklen Lords grinste. "Gut gemacht, Neville. Jetzt musst du nur noch das Zielen üben."

"Warum?", fragte der Junge, der lebt fröhlich. "Er hat doch getroffen."

~~~~~

Als nächstes hatten sie Zaubertänke. Severus war an diesem Tag zur allgemeinen Überraschung in bester Stimmung. Anstatt wie sonst mit einer wütenden Miene in den Raum zu rauschen, war heute der Ansatz eines Lächelns auf seinem Gesicht zu erkennen und als er mit dem Unterricht begann, verzichtete er ausnahmsweise darauf, seine beiden Lieblingsopfer zu demütigen, ja er lobte Neville sogar, als dieser mit seinem Trank begann.

Dieses merkwürdige Verhalten veranlasste die Schüler natürlich, sich zu fragen, was mit ihrem Lehrer passiert war.

"Vielleicht hat er etwas falsches gegessen", vermutete Ron. "Oder jemand hat ihnen was von Fred und Georges Zeug in den Kaffee gemischt."

"Unsinn", widersprach ihm Hermine gebieterisch, während sie den Zaubertankmeister dabei beobachtete, wie er seine Runden drehte. "Mir sieht das eher nach einem Aufmunterungszauber aus."

"Wer sollte Snape aufmuntern wollen?", fragte Draco, der hinter den beiden saß.

"Sag mal, belauschst du uns?", empörte sich Hermine.

"Nein", sagte er und schenkte ihr sein charmantestes Lächeln. "Ich liebe es nur, deiner Stimme zu lauschen."

Bevor die beiden einen Streit beginnen konnten, sagte Harry: "Also ich denke eher, dass er wie jemand aussieht, der eine Nacht heißen Sex hinter sich hatte."

Alle in seinem Umkreis hielten mitten in ihren jeweiligen Bewegungen inne und starrten ihn an.

"Was?", fragte er unschuldig.

"Woher weißt du, wie jemand nach einer Nacht heißen Sex aussieht?", fragte Alex amüsiert.

"Nun", begann er mit seiner Erklärung und warf die Spinnenbeine, die er gerade zerschnitten hatte, in seinen Trank, "wie du weißt, lebe ich bei meinen Verwandten und wenn sie das Bedürfnis nach leidenschaftlicher Intensität überkam", mehrere seiner Mitschüler hüstelten vernehmlich bei dieser Ausdrucksweise, "pfl egten sie es, in einer Lautstärke zu tun, die das ganze Haus daran teilhaben ließ."

"Okay, du hast uns überzeugt, die Details wollen wir nicht wissen, Potter!", unterbrach Draco ihn, als Harry Anstalten machte, seinen Mund ein weiteres Mal zu öffnen.

"Deine Theorie ist jedenfalls sehr interessant, aber mit wem? Dumbeldore?"

"Sei nicht albern, Malfoy", entgegnete Alex. "Das würde nicht einmal ich Sev antun wollen."

"Hey!", rief Ron aufgebracht, "Dumbeldore ist klasse!"

"Mag ja sein, aber würdest du mit ihm...", begann Hermine, wurde jedoch unterbrochen.

"So interessant Ihr kleines Gespräch über mein Sexleben auch sein mag, Ms. Granger, Ms. Daily, Mr. Potter, Mr. Weasley und Mr. Malfoy", sagte Snape mit einer Stimme, die einen langen und qualvollen Tod versprach, "so würde ich Sie doch bitten, es in die Pause zu verlegen. Zehn Punkte Abzug für jeden von Ihnen."

Alle Anwesenden stöhnten, nun, fast alle. "Und? Haben wir Recht oder nicht?", fragte Alex neugierig.

Die Klasse hielt erschrocken den Atem an und sah zwischen dem Mädchen, das unschuldig lächelte und dem Zaubertrankmeister, der seinen Blick auf der Tochter seines geheimen Arbeitgebers ruhen ließ, hin und her.

"Nun Ms. Daily", sagte er schließlich und zu aller Überraschung schlich sich ein Lächeln auf sein Gesicht, "ich bin sicher, dass Sie es eigentlich wissen müssten. Und nun wieder an die Arbeit."

Niemand wagte es, sich dem zu widersetzen.

~~~~~

"Sirius war bei ihm, oder?", fragte Harry, während sie alle zusammen in die große Halle liefen.

Alex nickte. "Natürlich, aber schrei das nicht so laut herum! Es muss nicht jeder wissen, dass dein Patenonkel wieder am Leben ist."

"Es hört uns ohnehin keiner zu", murmelte der Junge, der lebt und sah zu seinen Freunden, die einige Schritte vor ihnen liefen und in eine angeregte Unterhaltung vertieft waren.

"Doch, einer tut es", entgegnete Alex ruhig und zog Draco hinter sich hervor. "Wirklich Malfoy, du solltest das Spionieren noch ein bisschen üben, es ist zu auffällig."

"Musst du eigentlich immer so arrogant sein, Daily?"

“Das sagt der Richtige”, murmelte sie. “Was willst du? Dich mit mir und Harry anfreunden, um an den dunklen Lord ran zu kommen? Oder ist dein Ziel etwa jemand ganz anderes?”

Draco seufzte tief, während Harry zwischen den beiden hin und her sah. Was meinte Alex damit? An wem sollte der Slytherin denn sonst ran kommen wollen? Hatte er irgendetwas verpasst.

“Sie hat sich bei dir ausgeweint, was?“, fragte der Blonde niedergeschlagen.

“Nun, nicht unbedingt geweint, aber so was in der Richtung, ja.”

“Oh, verstehe...”

“Ähm, entschuldigt, aber worüber redet ihr gerade?“, fragte Harry.

Die Antwort kam zweistimmig und nahezu sofort: “Hermine.”

Es dauerte einen Moment, bis der Schwarzhaarige diese Information verarbeitet hatte. “Moment. Du... oh mein Gott.”

“Was denn?“, fragte Draco verärgert. “Ist es etwa sooo abwegig, dass ich mich in Granger verlieben könnte?”

“V... verliebt?!”

Alex seufzte. “Hermine wird mich jetzt zwar dafür umbringen, aber er hat sie in der Bibliothek an ein Regal gepresst und wie ein Wahnsinniger geküsst.”

“Oh... und was hat sie dazu gesagt?“, wollte Harry wissen und starrte auf den Rücken seiner besten Freundin, die einige Meter vor ihm lief und mit Neville und Ron plauderte.

“Sie war natürlich alles andere als begeistert.”

“Was heißt hier natürlich?“, grummelte Draco zerknirscht, während sie die Eingangshalle betraten.

“Das heißt, dass dein Platz am Slytherintisch ist und nicht bei uns. Komm Harry, es gibt Essen!”

Sie liefen gemeinsam zu ihrem Haustisch und ließen sich gegenüber von Hermine und Ron nieder, die wieder einmal damit beschäftigt waren, sich zu ärgern. Gerade als sie sich niedergelassen hatten, hörten sie ein wildes Flügelschlagen und die Hauseulen kamen in die große Halle geflogen.

“Na endlich!“, rief Hermine. “Ich habe mich schon gewundert, warum sie beim Frühstück nicht gekommen sind.”

“Das war allerdings seltsam“, stimmte ihr Alex zu. “Oh nein, da sind Torture und Pain!” Als er diese Namen hörte, blickte nun auch Harry auf. Tatsächlich, da flogen die beiden Raben des dunklen Lords, jeder jeweils mit einem Briefumschlag am Bein.

“Du-weißt-schon-wer schickt euch also wieder Briefe?“, fragte Ron misstrauisch.

“Offensichtlich“, entgegnete die Blondhaarige, als die beiden Raben vor ihr und ihrem Großcousin landeten. “Wirklich zu dumm. Ich dachte schon, er hat uns vergessen. Immerhin hat er sich seit Neujahr nicht gemeldet.”

Sie schien enttäuscht zu sein, dass sie sich geirrt hatte.

Harry war allerdings erleichtert. Seit Silvester waren beinahe zwei Wochen vergangen und auch er hatte bereits geglaubt, Tom hätte ihn vergessen. Doch jetzt, wo er Pain geduldig vor sich sitzen sah, wusste er, dass er keineswegs vergessen worden war. Gespannt nahm er dem Raben den Brief ab und begann, ihn zu lesen.

Hallo Harry,

*ich hoffe, es geht dir gut. Tut mir Leid, dass ich mich erst so spät melde, aber da war dieses pinke Katze, die an den Silvesterkrachern fast erstickt wäre. Nachdem wir sie von dieser tödlichen Sache befreit hatten, stellte sich heraus, dass es sich um Bellatrix handelte, die Alex offensichtlich in diese unangenehme Situation befördert hat. Allerdings wäre es mir lieber, sie wäre die pinke Katze geblieben, da sie mich nun wieder (bedauerlicherweise als Mensch) überallhin verfolgt.*

*Ich sollte Alex vorschlagen, meine persönliche Assistentin zu werden, sie hat wirklich sehr kreative Ideen. Doch nach längerem Überlegen denke ich, dass ich da nur auf einen Eisklotz stoßen werde.*

*Wie waren deine ersten Schultage im neuen Jahr? Hat Dumbeldore dich wieder zur Rede gestellt? Ich hoffe, Pain wird dir keine Probleme machen, ansonsten kann ich dir in Zukunft die Briefe auch abends oder morgens in den Gemeinschaftsraum schicken.*

*Ich muss jetzt leider aufhören zu schreiben, Bella und Leah versuchen, mir über die Schulter zu spähen.*

*Mach dir einen schönen Tag!*

*In der Hoffnung, bald von dir zu hören,*

*Tom*

Leise lachend ließ Harry den Brief sinken und spähte zu Alex hinüber, die den ihren gerade beendet hatte.

„Du hast sie wirklich in eine pinke Katze verwandelt?“, fragte er belustigt.

Die Blondhaarige zuckte mit den Schultern. „Sie hat genervt. Außerdem war sie eine ziemlich süße Katze, ich hatte kurz mit dem Gedanken gespielt, sie zu behalten.“

„Und warum hast du es nicht getan?“, fragte er.

„Ganz einfach: sie war bissig.“

~~~~~

Albus Dumbeldore beobachtete stirnrunzelnd von seinem Platz am Lehrertisch aus, wie die beiden Raben auf dem Gryffindortisch landeten.

„Wie es aussieht, war dieser Besuch an Silvester erfolgreicher, als ich dachte“, murmelte er und zog damit die Aufmerksamkeit von Tonks und McGonagall auf sich, die neben ihm saßen.

„Was meinst du damit, Albus?“, fragte letztere überrascht.

Auch der Zaubertrankmeister, der auf Tonks anderer Seite seinen Platz hatte, drehte leicht den Kopf, um besser mithören zu können.

Severus selbst interessierte es eigentlich weniger, was Dumbeldore von dem plötzlichen Briefaustausch zwischen Harry und dem dunklen Lord hielt, doch Sirius hatte ihm am Morgen ans Herz gelegt, dennoch ein Ohr für Neuigkeiten in dieser Richtung offen zu halten. Denn man konnte nie wissen, wie der Schulleiter darauf reagieren würde. Severus glaubte allerdings nicht, dass die Sorge seines Geliebten berechtigt waren.

Albus Dumbeldore war zwar ein Mensch, der das Wohl der Allgemeinheit über das eines Einzelnen stellte und dafür bereit war, Opfer einzugehen, aber er würde niemals

einen Schüler auch nur ein Haar krümmen.

Dies war auch der Grund, weshalb Tom nichts dagegen unternommen hatte, dass Alex nach Hogwarts ging.

Solange sie eine Schülerin war, würde es für sie kaum einen sichereren Ort geben.

Andererseits war sich Severus ziemlich sicher, dass Dumbeldore Sirius' geringste Sorge war.

„Nun“, begann Albus, der weiterhin seinen Blick auf den nun lachenden Gryffindor gerichtete hatte, „wie ihr wisst, hat Harry Silvester in Tom Riddles Gesellschaft verbracht.“

„Ja“, meinte Minerva aufgebracht. „Ich werde nie verstehen, wie du das zulassen konntest! Er will Potter töten, Albus!“

Severus verdrehte bei diesen Worten die Augen, sagte aber nichts.

„Nun, wie ihr seht, ist er immer noch am Leben“, entgegnete Dumbeldore trocken.

„Und es scheint auch so, als wäre Tom sehr angetan von ihm, oder Severus?“

Angesprochener drehte sich zu ihm um und erwiderte gelangweilt: „Es scheint so.“

„Na wunderbar!“, stöhnte McGonagall. „Jetzt versucht der dunkle Lord auch noch Harry Potter zu seinem Gefolgsmann zu machen und du lässt es einfach geschehen“, fügte sie vorwurfsvoll hinzu.

„Oh, mach dir keine Sorgen deswegen“, sagte Dumbeldore vergnügt. „Harry hat nicht vor, sich Tom anzuschließen.“

„Wie haben wir das wieder zu verstehen?“, fragte Tonks neugierig.

„Ganz einfach: wenn du deinen Feind besiegen willst, lerne ihn kennen. Und nun entschuldigt mich, ich erwarte noch einen Brief vom Minister.“

Mit diesen Worten erhob sich der Schulleiter und ging, zwei verwirrte Frauen und einen stirnrunzelnden Zaubertrankmeister zurücklassend.